

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **111 (1993)**

Heft 45

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein
Société suisse des ingénieurs et des architectes
Società svizzera degli ingegneri e degli architetti

Weltweite Verbreitung der QS-Systeme nach ISO-Normen

Schweizer Bauwirtschaft auf dem Weg zu gemeinsamer Qualitätssicherungspolitik

Seit 1988 sind sie auch als Schweizer Normen in Kraft, die Qualitätssicherungs(QS-)Normen ISO 9000 bis 9004 (International Standard Organisation). Sie beschreiben QS-Systeme, welche nicht im Hinblick auf das Bauwesen entwickelt wurden, sondern für Industriezweige mit stationären Herstellungsbetrieben und repetitiven Produktionsmethoden. Was deren Anwendung im Bauwesen sein könnte, ist erst in Ansätzen umrissen. Glücklicherweise, könnte man meinen. Denn aufgrund dieser Tatsache sind Bauherren, Planer und Bauausführende aller Unterschiede zum Trotz dabei, eine gemeinsame QS-Politik zu entwickeln, die exakt den Bedürfnissen der Bauwirtschaft entspricht. Wenn es ihnen gelingt, ihre bis heute schon gepflegten qualitätssichernden Massnahmen noch besser zu koordinieren und einzusetzen und gleichzeitig papierene Leerläufe zu vermeiden, so dürfte in der Schweiz ein weltweit einzigartiger Prozess in Gang kommen.

Die Schweizerische Bauwirtschaftskonferenz hat das Patronat für das «QS-Forum der Verbände» übernommen. Die Federführung des Anfang letzten Jahres durch die Verbände ASIC, SBI, SBV, SIA, USSI, VSGU und VSS gegründeten QS-Forums liegt beim SIA. In der ersten Oktoberwoche hat es Vertreter öffentlicher und privater institutioneller Bauherren zu einem Seminar eingeladen. Die Bauherrenvertreter wurden gebeten, respektive waren am Ende des Gesprächs motiviert, sich ihrerseits in einem Forum zu organisieren, das jenem der genannten Verbände ein kompetenter Gesprächspartner in Sachen QS-Systemen und deren Zertifizierung sein wird. Damit hat die Bauwirtschaft die Chance auf eine «Unité de doctrine», auf eine QS-Politik, welche alle im Bauprozess Beteiligten gleichermassen nach denselben Gesichtspunkten einbezieht.

Tatsächlich sind die Verbände der Planer und Bauausführenden bereits dabei, sich ernsthaft mit QS-Systemen zu befassen. Die Gründe dafür sind vielfältig: die Normierungs-Entwicklung im Ausland, die Öffnung der europäischen Märkte und deren Auswirkungen auf unser Land sowie ganz konkret auch die Bestrebungen einzelner Schweizer

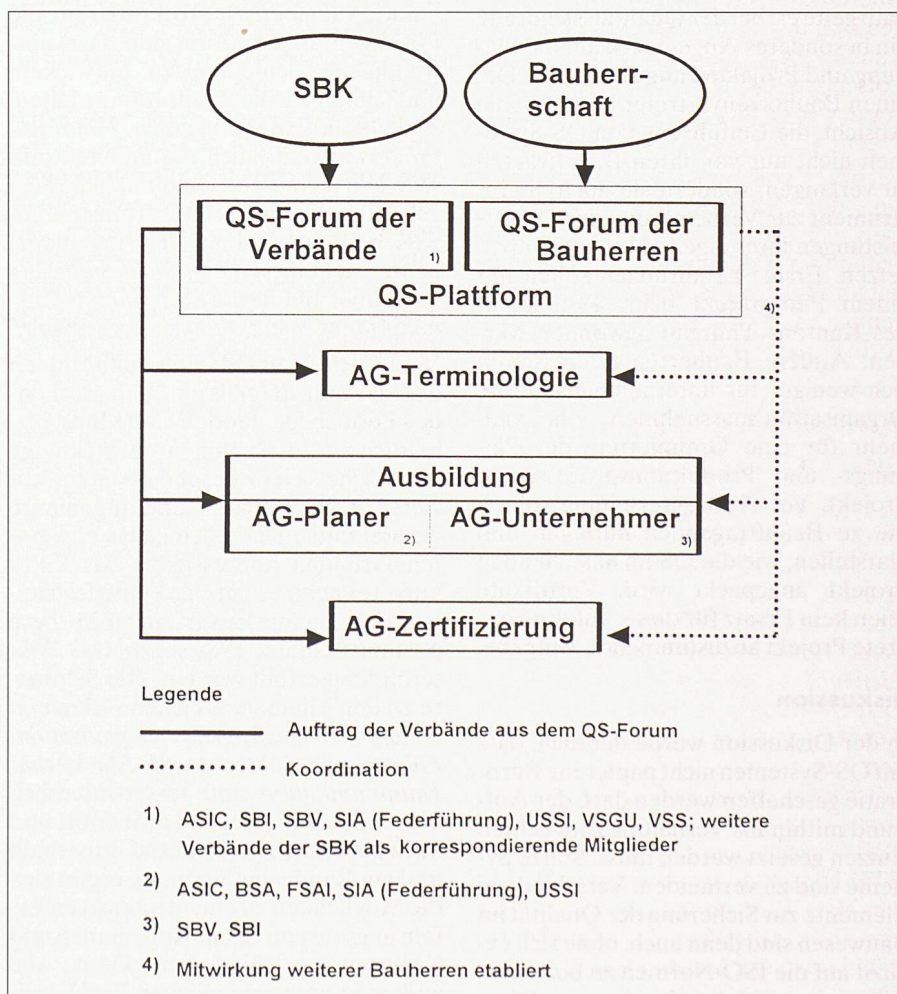
Bauherren. So hat das Bundesamt für Strassenbau den Kantonen im Sinne einer Absichtserklärung empfohlen, ab 1996 für anspruchsvolle Projekte im Nationalstrassenbau nur noch Unternehmer und Planer mit eingeführten QS-Systemen zu beauftragen.

Das Seminar vom 7. Oktober 1993 diente einer Auslegeordnung des Status quo in Sachen QS, einer gegenseitigen Orientierung über Anliegen und Ziele.

Die Verbände sind aktiv geworden

Das «QS-Forum der Verbände» hat in einem ersten Schritt eine Dokumentation (SIA D 0102) zusammengestellt und im Frühjahr 1993 unter dem Titel

«Qualitätssicherungssysteme und deren Zertifizierung im Bauwesen» publiziert. Sie gibt Auskunft über das Wesen der QS-Normen, den heutigen Stand der Umsetzung in der Schweiz und im Ausland. Ferner sind darin Szenarien zum weiteren Vorgehen für die Schweizer Bauwirtschaft dargelegt. Die Ergebnisse haben die Verbände zum Handeln angeregt: Eine Arbeitsgruppe setzt die QS-Normen in die Bausprache um und erläutert die Bedeutung der Normelemente für die am Bau Beteiligten. Das QS-Forum wird diese Grundlage Anfang 1994 in Form eines SIA-Merkblattes 2007 herausgeben. Parallel dazu befasst sich eine Delegation des QS-Forums mit Fragen der Zertifizierung von QS-Systemen. Sodann werden Ausbildungsprogramme für die Verbandsmitglieder vorbereitet. Für die Projektierungsbüros beginnt ein erster Kurs im Sommer 1994, auf seiten der Bauausführenden sind bereits Pilotkurse im Gang. Dass die Einführung von QS-Sy-



Organisation der Bestrebungen der CH-Bauwirtschaft in QS: Organigramm QS-Forum, Plattform und Arbeitsgruppen zur optimalen Adaption und Ausgestaltung von QS-Systemen

stemen nach den ISO-Normen in unserer Branche nicht uneingeschränkt auf Zustimmung stösst, ist für das QS-Forum keine Rechtfertigung für den Verzicht der Verbände auf ihre Führungsrolle. Im Gegenteil: Qualitätssicherung richtig verstanden, betrachten sie als einen Beitrag zur Effizienzsteigerung der Unternehmen. Sie wollen allerdings dafür eintreten, dass nicht ein sinnloses und unkoordiniertes Rennen nach QS-Zertifikaten einsetzt, die dann letztlich nichts aussagen. So dürfen von grossen öffentlichen Bauherren gesetzte Zieltermine auch nicht zu strukturpolitischen Bestrebungen im Sinne des Ausschlusses von gewerblichen Planern und Unternehmern missbraucht werden, welche den Grossteil unserer Branche ausmachen.

Die Sicht der Bauherrenvertreter

Qualität bedeutet Übereinstimmung mit den festgelegten Anforderungen. Dies war ein Kernsatz, den alle Referenten auf seiten der Bauherrenvertreter in den Mittelpunkt stellten. Fehler in der Bedürfnisermittlung werden am spätesten, solche in der Projektierung ziemlich spät und Fehler in der Ausführung am frühesten gefunden. Deshalb gelte es, bei der Qualitätssicherung ein besonderes Augenmerk auf die Planung und Projektierung zu richten. Die einen Bauherrenvertreter betonten die Absicht, die Einführung von QS-Systemen nicht nur von ihren Beauftragten zu verlangen, sondern sie auch als Instrument zur Verbesserung der Dienstleistungen ihrer eigenen Organe einzusetzen. Erste Erfahrungen sollen mit einem Pilotprojekt beim Tiefbauamt des Kantons Thurgau gewonnen werden. Andere Bauherren interessieren sich weniger für unternehmensinterne Organisationsmassnahmen, als vielmehr für eine Optimierung der Planungs- und Produktionsprozesse im Projekt. Vor Auftragserteilung sollten die zu Beauftragenden darlegen und klarstellen, wie die QS im anstehenden Projekt angepackt wird. Zertifikate seien kein Ersatz für diese, auf das konkrete Projekt abzustimmende Aufgabe.

Diskussion

In der Diskussion wurde deutlich, dass mit QS-Systemen nicht papierene Bürokratie geschaffen werden darf, der Aufwand mithin ins Verhältnis zum echten Nutzen gesetzt werden muss. Starre Systeme sind zu vermeiden. Verschiedene Elemente zur Sicherung der Qualität im Bauwesen sind denn auch, ohne sich explizit auf die ISO-Normen zu beziehen, teilweise seit Jahrzehnten eingeführt. Darauf gilt es aufzubauen. Erhebliche Fragezeichen werden zum Stellenwert einer Zertifizierung gemacht, obwohl

man sich bewusst ist, dass sie auch in der Schweiz kommen dürfte. Nicht Zertifikate, sondern der Weg zur QS ist das Ziel aller Bestrebungen. Ihn gemeinsam zu beschreiten, kam als Wille der Seminarteilnehmer klar zum Ausdruck. Die Bauherrenvertreter haben denn auch die Bereitschaft erklärt, zusammen mit dem QS-Forum der Verbände eine Plattform zu bilden, um eine gemeinsame Qualitätssicherungspolitik aufzubauen.

QS-Forum der Verbände

Pilotkurs-Bericht

FORM

Eine neue Dimension im Rahmen von «Unitas» und SIA

Meine persönliche Vorstellung vom Beruf des Architekten basiert darauf, neben den Fähigkeiten des kreativen Architekten (im Sinne eines traditionellen Renaissance-Berufsbildes) auch über die Kompetenz zu verfügen, als moderner *Generalist* und *Gesamtleiter* vernetzte, komplexe und fachübergreifende Aufgaben zu strukturieren, die Lösungen im Team mit den dazu notwendigen Fachleuten zu entwickeln und schließlich die Realisation zu leiten. Als *Gesamtleiter integraler Planungsprozesse* (wozu auch die architektonische und technische Qualitätssicherung gehört) muss der Architekt (oder bei gewissen Bauaufgaben der Ingenieur) heute neben seiner *Fachkompetenz* auch über fundierte *Kommunikations- und Managementfähigkeiten* verfügen.

Mit FORM bietet «Unitas» im Rahmen des SIA nun erstmals eine entsprechende «berufsbegleitende Schule für ganzheitliche Unternehmensentwicklung» an, welche sich insbesondere an praktizierende Architekten und Ingenieure wendet und mich aus eingangs erwähnten Gründen interessierte. Als Pilotkurs-Teilnehmer darf ich heute feststellen, dass meine Erwartungen in diese postuniversitäre, praxisbezogene Weiterbildung erfüllt werden. Die Seminare zu den Themenbereichen *Führen im Alltag*, *Rechtsfragen*, *Organisation*, *Führen mit Zahlen* sowie *Markt und Kommunikation* sind ausserordentlich dicht bepackt, anregend moderiert und auch persönlich bereichernd. Innerhalb und am Rande der Seminare ergibt sich die Möglichkeit zu einem intensiven Erfahrungsaustausch mit Kolleginnen und Kollegen verschiedenen Alters, die zudem in unterschiedlichen Fachbereichen und Firmenstrukturen tätig sind.

In diesem Sinne kann ich FORM allen engagierten Planern empfehlen, die in-

Kenndaten Basiskurs FORM

Anzahl Kurstage: 17,5 Tage

Kursdauer: Februar bis November 1994

Kursinhalt:

Einstieg

Themenzentrierte Kursteile

- Führen im Alltag 1 — Das Rollenverhältnis des Chefs (Blockseminar im März)

- Rechtsfragen

- Führen im Alltag 2 — Kommunikation, Kooperation, Motivation (Blockseminar im Mai)

- Organisation

- Führen mit Zahlen

- Markt und Kommunikation (Blockseminar im Oktober bzw. November)

Ausstieg

Kursort: SIA-Generalsekretariat in Zürich, mehrtägige Seminare in einem Seminarhotel

Auskunft und ausführliche Kursdokumentation: Projektleitung FORM, Kündig-Bickel Architekten, Sophienstrasse 9, 8032 Zürich, Tel. 01/261 10 79, Fax 01/261 03 56

Anmeldung: Bis Mitte Dezember 1993

FORM ist ein Projekt der «Unitas»

tensiv daran arbeiten, dass unsere Berufe auch in einer dynamischen Zukunft einen substantiellen Beitrag zur Gestaltung unserer Lebenswelt leisten können. Wir brauchen dazu eine moderne Planungskultur, in welcher kompetente Menschen in leistungsfähigen Firmen qualitätsvolle Arbeit leisten. FORM hilft mit, die dazu notwendigen Voraussetzungen zu reflektieren und die entsprechenden Fähigkeiten zu fördern.

Thomas Zanoni, Architekt,
Teilnehmer FORM-Pilotkurs

FIP-Medaille für SIA-Mitglied

Auf dem kürzlich in Kyoto, Japan, abgehaltenen Symposium der FIP (Fédération Internationale de la Précontrainte – Internationale Spannbeton-Vereinigung) über «Neuzeitliche Vorspanntechnik» wurde Hans Rudolf Müller, dipl. Bauingenieur SIA, Bureau BBR Ltd. Zürich, die FIP-Medaille verliehen. Diese Auszeichnung gilt sowohl den aussergewöhnlichen Verdiensten des langjährigen Obmanns der FIP-Kommission «Prestressing materials and systems» und Schweizer Vizepräsidenten der Vereinigung als auch den Pionierarbeiten von Hans Rudolf Müller bei der Entwicklung der Vorspanntechnik in der Schweiz und ihrer weltweiten Verbreitung.